

die Bindungen des Meerestals stellen eine ruhige, rings von Bergen eingeschlossene Landschaft her. Dadurch löst sich der Fjord zu einer Reihe von Seebecken auf, die durch Verengungen des Wasserspiegels miteinander verbunden sind.

Der Reisende empfindet wohlthätig das Abnehmen der heftigen Bewegungen 5 von Wasser und Luft; auch mindern sich Niederschläge und Bewölkung, und der Sommer hat Tage von mehr südlichem als nordischem Charakter.

Dazu kommt ein anderer entscheidender Umstand: die Zunahme der Vegetation. Pflanzenkeime sind zwar überall vorhanden, auch da, wo das Land jeder Vegetation bar erscheint. Aber nur das zusammenhängende Pflanzenkleid, das Gebüsch, der Hain, der Wald, die Baumgruppe beeinflussen den allgemeinen Eindruck der Landschaft auf unser Gemüt; das einzelne Pflänzchen, das blühende Kraut kommen nur zur Geltung, wenn wir dicht vor ihnen stehen. Die Mündungsufer der Fjords erscheinen deshalb oft kahl und unfruchtbar. Im inneren Fjord dagegen treffen wir Wiesen, Felder, Gärten, 15 Baumbestände und Gebüsch, im besonderen eine reiche Vegetation von Moosen, Farnen, blühenden und beerentragenden Kräutern. Hier ist eine stärkere Humusschicht vorhanden und den Felshängen oft sanftes Vorland angelagert, das von dem Wasser des Fjords bis zu dem Fuß des eigentlichen Absturzes reicht. Deshalb können dajelbst Ackerbau und Viehzucht treibende 20 Menschen wohnen, während an der Küste Pflug, Hacke und Spaten durch Boot, Segel und Ruder ersetzt sind.

Von den inneren Endpunkten des Fjords gehen Fahrstraßen aus und durchschneiden das Land. Sie führen über das hohe Fjeld, durch welches Norwegen in eine atlantische und in eine Binnenhälfte zerfällt, und setzen die 25 Westküste in Verbindung mit der Hauptstadt Christiania und mit den benachbarten Landschaften. —

Wie nun die Zerklüftung des skandinavischen Plateaus Meeressbuchten zu Flußläufen mit Salzwasser und dem periodischen Stromwechsel von Ebbe und Flut umgestaltet hat, so hat sie noch eine zweite wichtige Eigentümlichkeit zur 30 Folge gehabt: die Schärenflur, oder wie es norwegisch heißt, den Skaergaard. Unsere Karte zeigt den äußerst gewundenen, gefältesten Lauf der atlantischen Küstenlinie, umsäumt von vorgelagerten Inseln und Inselchen, sogenannten Schären und Holmen. Sie ragen aus dem Meere auf, so zahlreich wie blühende Kräuter aus der grünen Wiese; eben deshalb hat man ihre Gesamtheit die 35 Schärenflur genannt. Zwischen ihnen bildet das Meer ein so kompliziertes Netzwerk von Kanälen und Sunden, daß kein fremder Seemann mit Sicherheit seinen Weg durch sie hindurch, der Küste parallel, finden kann.

Man muß die Schärenflur ansehen als ein Stück des Festlandes, von dem nur die Kuppen über dem Seespiegel aufragen. Die Schären erscheinen 40 als das Ergebnis einer zu Ende geführten Fjordbildung; die Sunde und Kanäle sind zusammenfließende Fjords, deren einst trennende Wasserscheide unter das Meer getaucht oder weggespült worden ist. Die Gesamtheit aller